



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 5
Juni – August
2016**

Liebe Schwestern und Brüder,

„Summer in the City“, so lautete vor Jahren der große Sommerhit einer New Yorker Popgruppe. Die Sonne brennt, flirrende Hitze liegt über den Straßen, der Asphalt wird weich, ein azurblauer Himmel wölbt sich über der Stadt, nirgendwo ist ein Regenwölkchen zu entdecken und ein laues Lüftchen stellt sich erst zur Abendzeit ein; Sommer in der City eben. – Ganz so heiß haben wir es in den vergangenen Wochen zwar nicht erlebt, es waren auch richtige Starkregen und Gewitter dabei, doch das ‚Sommerfeeling‘ hat sich auch bei uns längst eingestellt, und auch ‚auf dem Land‘ hat der Sommer längst Einzug gehalten. Wem fällt dabei nicht das berühmte Paul Gerhardt-Lied ein: „Geh aus mein Herz und suche Freud“?

Diese Aufforderung: „Geh aus, mein Herz...“, d.h. seinen gewohnten Rhythmus zu unterbrechen, die Seele baumeln zu lassen, aufzuatmen und sich in Gottes wunderbarer Schöpfung zu erholen, ist eine Aufforderung, die wir Ihnen und uns für die vor uns liegenden Sommerwochen wünschen. Denn sowohl hinter dem VEDD und seinen Gemeinschaften mit Hauptversammlung, Vorstandswahl und dem VEDD-Tag in Eisenach als auch hinter dem Kaiserswerther Verband mit seiner Mitgliederversammlung und dem 100. Jubiläum, das als großes Doppeljubiläum in Teltow und Berlin gefeiert worden ist, liegen ‚dicht gefüllte Tage‘, über die wir uns sehr freuen.

„Jubiläum kommt von Jubilieren, man freut sich am Erreichten, schaut stolz auf eine Geschichte, die immer auch eine von Niederlagen, von Entbehrungen ist, aber, sonst könnte man nicht feiern, auch von Siegen, Glück und Dankbarkeit“, so formulierte es Prof. Dr. Opielka, in seinem Festvortrag anlässlich des 100. Jubiläums des Kaiserswerther Verbandes. Wir hoffen, Sie freuen sich mit uns an dem, was erreicht wurde und nehmen ebenso tatkräftig mit uns ‚die Zukunft in den Blick‘. - In diesem Sinne haben wir als Verbände im Diakoniat für Sie viel Lesestoff als Sommerlektüre zusammengestellt und wünschen Ihnen von Herzen einen ‚großen Sommer‘, ob in der City oder auf dem Lande.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Einführung von Dresdner Diakoninnen und Diakonen in Moritzburg

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- Kirchen wollen Arbeitsrecht für Nicht-Christen öffnen
- ADS nimmt Stellung zum Gesetzentwurf für generalistische Pflege
- Diakonie-Präsident: Flüchtlinge brauchen Perspektiven ab Tag eins
- Eurodiaconia Mitgliederversammlung fordert gastfreundliches Europa

Aufgespießt

- Auf ein Wort – Diakonie-Präsident Ulrich Lilie bloggt
- Tagung Doing Culture II – Diakonische Unternehmenskultur gestalten 24.-25.10.2016

Er-lesen-es

- Jubiläumsbuch: Du stellst meine Füße auf weiten Raum – 100 Jahre Kaiserswerther Verband
- Gott neu Vertrauen – EKD-Magazin zum Reformationsjubiläum
- Diakonie veröffentlicht Publikation zum Sozialen Unternehmertum

Vorschau

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- Hauptversammlung und Vorstandswahl des VEDD
- Der VEDD-Tag in Eisenach hat begeistert

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Die Evang. Luth. Kirche in Bayern fördert die Zusammenarbeit der Berufsgruppen
- Kommen und gehen in Moritzburg
- Karlshöher Vorstand wieder komplett

Termine / Vorschau**Kaiserswerther Verband Nachrichten****Aus den Gremien und Fachausschüssen**

- Kaiserswerther Verband: 100 Jahre in die Zukunft
- Smartphone App informiert über Kaiserswerther Verband
- Fürbittgebet im Kaiserswerther Verband aktualisiert

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- 125 Jahre Diakonissen-Mutterhaus in Eisenach
- Den Menschen zugewandt – Schwäbisch Haller Diak feiert 130-jähriges Bestehen
- Gemeinsame Leitung der Diakonissenhäuser in Bad Arolsen und Kassel
- 15 Jahre Diakonische Gemeinschaft der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau
- Vom Behalten und Kassieren – Archivtagung der Fliedner-Kulturstiftung
- Schwere Unwetterschäden im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Diaconis in Bern baut Beratung für Palliativpflege auf
- Tove Giske aus Bergen neue Präsidentin der Nurses Christian Fellowship International

Termine / Vorschau**Zehlendorfer Verband Nachrichten**

- Ev. Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal feiert 90 Jahre Familienpflege

Vorschau**Nachrichten****Gemeinsame Nachrichten****Informationen aus den Verbänden im Diakoniat****■ Einführung von Dresdner Diakoninnen und Diakonen in Moritzburg**

Vier Mitglieder der Diakonischen Gemeinschaft der Diakonissenanstalt Dresden haben ihre Ausbildung als Diakoninnen und Diakone abgeschlossen und wurden beim Gemeinschaftstag der Moritzburger Gemeinschaft am 22. Mai eingesegnet. Diese Kooperation der beiden Mitgliedshäuser der Verbände im Diakoniat wurde durch eine neue Vereinbarung mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens möglich. Eingesegnet wurden seitens des Mutterhauses Dresden die Geschwister Kristina Graupner, Tobias Vögler und Burkhardt Meier. Bei Oberin S. Esther Selle, die ebenfalls die Diakonen-ausbildung erfolgreich absolviert hatte, wurde die Einsegnung zur Diakonisse anerkannt.

„Wir haben uns nicht als Gäste gefühlt, schon gar nicht als Fremdlinge. Wir haben Aufnahme gefunden wie Hausgenossen“, würdigte der Dresdner Rektor Dr. Thilo Daniel die Erlebnisse der gemeinsamen Ausbildung und der Einführung an Pfingsten in Moritzburg.

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene**■ Kirchen wollen Arbeitsrecht für Nicht-Christen öffnen**

Emden, Hannover (epd). Die evangelischen Kirchen in Deutschland wollen sich stärker für Menschen öffnen, die nicht Mitglied der Kirche sind. „Für das evangelische Profil einer Einrichtung ist die formale Kirchenmitgliedschaft der Beschäftigten nicht entscheidend“ sagte die leitende Juristin der hannoverschen Landeskirche, Stephanie Springer, am 18. Mai in Emden. Die evangelische Identität müsse vielmehr von allen Beschäftigten gemeinsam mit dem Anstellungsträger vor Ort gestaltet und gelebt

werden. Springer war Gastreferentin des Generalkonvents des Sprengels Ostfriesland-Ems, der jährlichen Hauptversammlung aller evangelisch-lutherischen Pastorinnen und Pastoren der Region.

In allen 20 Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) werde derzeit diskutiert, ob das kirchliche Arbeitsrecht an dieser Stelle gelockert werden könne, sagte die Präsidentin des Landeskirchenamtes vor rund 160 Pastoren. Bisher setzt die berufliche Mitarbeit in Kirche und Diakonie eine Zugehörigkeit zur Kirche voraus. Für Konfessionslose oder Angehörige anderer Glaubensrichtungen kann im Einzelfall eine Einstellung geprüft werden.

Nach dem neuen EKD-Entwurf zur Loyalitätsrichtlinie sollten nur noch die Beschäftigten in der Seelsorge, der Verkündigung, in Leitungspositionen und der evangelischen Bildung zwingend evangelisch sein, sagte Springer. Für alle anderen Beschäftigten könne das Arbeitsrecht geöffnet werden.

■ ADS nimmt Stellung zum Gesetzentwurf für generalistische Pflege

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen (ADS) hat Ende Mai eine Stellungnahme zum Entwurf des Gesetzes zur Reform der Pflegeberufe eingebracht. Darin begrüßt die ADS die Einführung der generalistischen Pflege und fordert eine starke Position der Pflegegeschulen in der Ausbildung. In der Stellungnahme weist die ADS auf die stetig steigenden Anforderungen in der Pflege hin, auf die mit einer generalistischen Pflegeausbildung reagiert werden müsse. Ergänzt werden müsse die Ausbildung durch ein lebenslanges Lernen mit Fort- und Weiterbildungen.

Die ADS begrüßt des Weiteren auch die vorgesehene bundeseinheitliche Regelung der Ausbildungsfinanzierung über umlagefinanzierte Fonds. Dabei ist geplant das Schulgeld, das bisher insbesondere in der Ausbildung zur Altenpfleger(in) gezahlt werden musste, abzuschaffen. Kritisch bewertet die ADS hingegen die angedachte Anrechnung der Schülerinnen und Schüler auf die Stellenpläne in den ausbildenden Einrichtungen.

Hinweis: Die Stellungnahme der ADS ist über die [ADS-Geschäftsstelle](#) abrufbar.

■ Diakonie-Präsident: Flüchtlinge brauchen Perspektiven ab Tag eins

„Flüchtlinge brauchen Perspektiven ab Tag eins“, sagte Diakonie-Präsident Ulrich Lilie beim 16. Berliner Flüchtlingssymposium am 21. Juni. „Wer die Menschen, die in Deutschland Zuflucht und Zukunft suchen, ausschließlich als Bedrohung und Kostenfaktor sehe, wird kaum brauchbare Ideen für die Integration entwickeln“, betonte Lilie in seiner Rede in der Friedrichstadtkirche. Statt Flüchtlinge als Last zu sehen, plädierte Lilie dafür, sich stärker auf die Potenziale zu konzentrieren, die jeder Flüchtling mitbringt: „Weg vom Flüchtling, der kostet, hin zum Menschen, der kostbar ist!“

Als Voraussetzung für Integration nannte Lilie zum einen staatliche Angebote und rechtliche Regelungen, die den Menschen einen sicheren Aufenthalt, Zugang zu Integrationsmaßnahmen und zum Arbeitsmarkt sichern. Entscheidend seien vor allem gut koordinierende Kommunen und die Zivilgesellschaft. „Ich werbe für kommunale Runde Tische, an denen sich zum Beispiel Wirtschaftsbetriebe, Handwerks- und Handelskammern, Kommunalverwaltung, Bildungsinstitutionen, Kirchengemeinden, Hochschulen und Flüchtlingsinitiativen miteinander vernetzen und sich gemeinsame, verbindliche und auch überprüfbare Integrations-Ziele setzen“, erklärte der Diakonie-Präsident. Von denen würden sowohl die Neuankömmlinge als auch die Gesamtgesellschaft profitieren.

■ Eurodiaconia Mitgliederversammlung fordert gastfreundliches Europa

Die rund 100 Teilnehmenden der Mitgliederversammlung von Eurodiaconia sprachen sich in einer Erklärung für ein gastfreundliches Europa aus. „Gastfreundschaft ist ein wesentlicher Bestandteil von Diakonie“ heißt es in dem Papier. Die Mitgliederversammlung, die vom 8.-10. Juni im niederländischen Utrecht tagte, betonte die Bedeutung des aufeinander Zugehens sowohl für Menschen mit Behinderungen, älteren Männern und Frauen oder Menschen, die in Armut leben wie auch für Menschen, die aus ihrer Heimat geflohen sind.

Die Mitgliederversammlung feierte auch das 20-jährige Bestehen von Eurodiaconia, dem europäischen Netzwerk von Kirchen und christlichen NGOs, die Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen anbieten und sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Hinweis: Die [Erklärung der Eurodiaconia-Mitgliederversammlung](#) ist in englischer Sprache abrufbar.

Aufgespießt

■ Auf ein Wort – Diakonie-Präsident Ulrich Lilie bloggt

Einblicke in den Arbeitsalltag des Diakonie-Präsidenten jenseits des Schreibtisches will das persönliche Blog „Auf ein Wort“ von Ulrich Lilie bieten. Seit Januar schreibt Lilie regelmäßig beispielsweise über eine Reise nach Japan oder den Begegnungen mit Sportlerinnen und Sportlern bei den Special

Olympics. „Ich möchte Themen aus Diakonie, Kirche und Sozialpolitik aufgreifen, wie sie mir in meiner Arbeit und meinem Alltag als Diakonie-Präsident begegnen“, beschreibt Lilie die Ziele des Blogs. Neben Textbeiträge gibt es auch Video-Statements.

Hinweis: Im [Blog „Auf ein Wort“](#) bietet Diakonie-Präsident Lilie einen Einblick in seine Arbeit.

■ Tagung Doing Culture II – Diakonische Unternehmenskultur gestalten 24.-25.10.2016

Nach dem großen Zuspruch im vergangenen Jahr führt die Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD) in diesem Jahr erneut gemeinsam mit dem Institut für Diakoniewissenschaft und DiakonieManagement und der Diakonischen Akademie der Rummelsberger Diakonie eine Fachtagung zum Thema Unternehmenskultur durch.

Im Mittelpunkt der Tagung vom 24.-25. Oktober 2016 in Rummelsberg steht die Frage, wie sich unter den besonderen Bedingungen von Regionalisierungsprozessen diakonische Kultur verändert und gestaltet werden kann. Neben interessanten Impulsen aus Forschung und Praxis ist ein „Blick über den Tellerrand“ in die Praxis eines Dienstleistungsunternehmens vorgesehen.

Hinweis: Informationen und Programm zur Tagung „Diakonische Unternehmenskultur gestalten“ finden Sie im Anhang.

Er-lesen-es

■ Jubiläumsbuch: Du stellst meine Füße auf weiten Raum – 100 Jahre Kaiserswerther Verband

Im Jubiläumsjahr 2016 mit den Feierlichkeiten zu 100 Jahre Kaiserswerther Verband ist ein Buch erschienen, mit dem Leserinnen und Leser in spannende und wegweisende Ereignisse aus den Mitgliedshäusern eintauchen und die Vielfalt der „Kaiserswerther Familie“ erleben können.

Das Buch mit dem Titel „Du stellst meine Füße auf weiten Raum. 100 Jahre Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser“ erzählt die Geschichte des Verbandes im Spiegel der Geschichten seiner Mutterhäuser. Es beleuchtet die Geschichte der Mitmenschlichkeit in schwierigen Zeiten und die Geschichte der Selbstfindung von Frauen in einem (Pflege-)Beruf, der in einer besonderen Dienst-, Glaubens- und Lebensgemeinschaft ausgeübt wurde bzw. wird.

Das Buch wurde von dem erfahrenen Autor Thomas Wieke erstellt und enthält auch ein Kapitel zur Geschichte des Verbandes in den 100 Jahren seit seiner Gründung im Ersten Weltkrieg von Historiker Dr. Norbert Friedrich.

Hinweis: Das Jubiläumsbuch umfasst 192 Seiten. Bestellungen nimmt die KWV-Geschäftsstelle verband@kaiserswerther-verband.de entgegen.

■ Gott neu Vertrauen – EKD-Magazin zum Reformationsjubiläum

Rechtzeitig vor dem Auftakt des Festjahres zum Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2016 veröffentlicht die EKD das Magazin „Gott neu Vertrauen“. In 70 Beiträgen wird vor allem die theologische Bedeutung des Jubiläums analysiert. „Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 soll es wieder darum gehen, Gott selbst neu ins Gespräch zu bringen“, schreibt der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm in seinem Vorwort.

Das 108seitige Magazin steht kostenlos zur Verfügung. Jeder Ausgabe liegen auch Informationen zur Lutherbibel 2017 und ein Gottesdienstentwurf zur deren Einführung ab dem 30. Oktober 2016 bei.

Hinweis: Das Magazin zum Reformationsjubiläum kann im Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Str. 12, 30416 Hannover, E-Mail: jessica.fischer@ekd.de bestellt werden.

■ Diakonie veröffentlicht Publikation zum Sozialen Unternehmertum

Binnenmarkt, inklusives Wachstum, soziales Unternehmertum: Die Europäische Union (EU) gibt einen politischen Rahmen und verbindliche Regeln vor, die sich auch auf die Diakonie in Deutschland auswirken. Ein wichtiger Vorstoß war die EU-Initiative zum sozialen Unternehmertum „Social Business Initiative“.

Von Februar 2015 bis Januar 2016 hat sich eine Projektgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Bundesverband, Landesverbänden, Fachverbänden, Einrichtungen und Diensten der Diakonie mit dem Thema „Soziales Unternehmertum“ und der Initiative der EU beschäftigt. Die Ergebnisse aus der Projektgruppenarbeit wurden nun veröffentlicht. Weitere Hintergrundinformationen stehen zum Download zur Verfügung. Die Ergebnisse sollen ab Herbst 2016 verbandsweit diskutiert werden.

Hinweis: Die Printversion der Kurzfassung zum Sozialen Unternehmertum kann bei betriebswirtschaft@diakonie.de bestellt werden. Der Download steht auf www.diakonie.de/soziales-unternehmertum zur Verfügung

Vorschau

07.09.2016	Aufsichtsrat EWDE, Berlin
21.09.2016	Fachverbandskonferenz, Berlin
11.10.2016	Aufsichtsrat EWDE, Dresden
12./13.10.2016	Konferenz für Diakonie und Entwicklung, Dresden
24.11.2016	Fachtagung: Diakonische Gemeinschaften und Unternehmen, Hannover

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Hauptversammlung und Vorstandswahl des VEDD

Mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten beschäftigten sich die Delegierten des Verbands Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland anlässlich ihrer Hauptversammlung am 17. Juni 2016 in Eisenach.

Einen besonderen Akzent setzten die Verantwortlichen aus 22 Diakonatsgemeinschaften mit ca. 9.000 Diakoninnen und Diakonen auf die weitere Entwicklung einer diakonischen Kirche, verbunden mit der Frage, welche Herausforderungen und Aufgabenfelder dabei für Diakoninnen und Diakone als kirchlich Berufene in dieser Zukunftsaufgabe besonders zu bearbeiten und konzeptionell weiter zu entwickeln sind. Dazu legte der Vorstand des VEDD nach Vorarbeit einer Arbeitsgruppe eine überarbeitete „Strategische Zielsetzung zur Verbandsentwicklung bis 2018“ der Hauptversammlung im Rahmen des Vorstandberichtes vor. Nach einmütiger Zustimmung durch die Hauptversammlung soll der neugewählte Vorstand mit der weiteren Umsetzung der „Strategischen Entwicklung“ beauftragt werden.

Die grundlegende Debatte zur neuen Beitragsordnung wurde zum Abschluss gebracht, ein Ausschuss für Beitragsangelegenheiten konstituiert und die notwendigen Verfahrensregeln beschlossen.

Zum Abschluss der Hauptversammlung wurde der neue Vorstand gewählt und der amtierende Vorstand verabschiedet.

Neu gewählt sind: Andreas Drehse, Heike Gatzke, Dieter Hödl, Claudia Rackwitz-Busse, Martin Rösch und Wolfgang Roos-Pfeiffer. Heidi Albrecht gehört als Geschäftsführerin kraft Amtes dem neuen Vorstand an.

In seiner konstituierenden Sitzung am 19. 06. hat der neue Vorstand einstimmig Dieter Hödl (Diakon und Kirchenrat von 2002 bis 2015) als Vorstandsvorsitzenden bestätigt und Claudia Rackwitz-Busse (Diakonin und Konviktsmeisterin des Rauhen Hauses) als stellvertretende Vorsitzende neu gewählt.

KR i.R. Diakon Dieter Hödl



■ Der VEDD-Tag in Eisenach hat begeistert

300 Diakoninnen und Diakone aus 22 Mitgliedsgemeinschaften konnten sich frei machen und trafen sich, angesprochen von dem Motto „**Ich bin so frei**“, in der Lutherstadt. Vorträge und Workshops zu aktuellen diakonischen und kirchlichen Themen, wie „Reformation und Diakonie“, waren Inhalte der dreitägigen Veranstaltung.

„Von der Freiheit eines Christenmenschen“ war eine von Luthers zentralen Schriften, einer der zentralen Inhalte der Fachtagung war die Zukunft. So wurde zu den Themen „Diakonat jung denken“, „braucht eine Kirche mit Zukunft Diakoninnen und Diakone?“ und „diakonische Gemeinschaften mit Zukunft“ konzentriert gearbeitet. Auch Musikalisches, Bewegendes und Kreatives kamen nicht zu kurz, Bibelarbeit und Vorträge zum diakonischen Führen und Leiten sowie Diskussionen über Diakonie in Gemeinde und Sozialraum rundeten den fachlichen Austausch ab.

Das Potential des Verbandes und seiner Mitglieder nannte Pastor Theurich, Rektor der Ev. Hochschule Rauhes Haus, einen „Krafraum im energetischen Sinne“. Luther (gr. Eleutherius), der Befreier, forderte bereits vor knapp 500 Jahren, „dem Volk aufs Maul [zu] schauen“. Auch Diakoninnen und Diakone setzen sich für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen ein und konn-





ten sich in der Arbeitsgruppe „wie überleben Diakoninnen und Diakone den beruflichen Alltag?“ durch den Dschungel der Mandate und Aufträge führen lassen.

Initiierte Gesprächsrunden, wie bspw. in Form eines Feierabendmahls mit bis dahin noch unbekanntem Geschwistern, erweiterten das gute Gemeinschaftsgefühl. Diesen „neuen Geschwistern“ begegnete und lächelte man im Lauf der Tage gerne und häufig zu. In den Gesprächen wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich. Einigkeit herrschte darüber, dass diakonische Gemeinschaften für uns und unseren Glauben bedeutende Bestandteile sind.

Nicht nur aus fachlicher Sicht haben Diakoninnen und Diakone ein doppeltes Mandat, auch beim Abend der Kultur und Begegnung wurden aus den eigenen Reihen Musik, Kabarett, Artistik und Literatur geboten!

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ (Gal. 5,1). Daher, ich bin so frei: Diese lebendige, stärkende und gemeinschaftsstiftende Veranstaltung muss wiederholt werden!

Diakon Robin Hawerkamp

Hinweis: Download der Referate, Statements und Impulse zum VEDD-Tag ab 10. Juli: www.vedd.de

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Die Evang. Luth. Kirche in Bayern fördert die Zusammenarbeit der Berufsgruppen

„Klarer Auftrag – starker Beitrag“ war die Überschrift zu einem Austausch über die Berufsbilder in Kirche und Diakonie zu der LDD und RDD nach Rummelsberg geladen hatten. Mitte Mai 2016 trafen sich die Rummelsberger Gemeinschaften zum Austausch – im Kontext zum Vorhaben der amtierenden Landessynode bis Ende 2019 das Miteinander der kirchlichen Berufsgruppen neu zu ordnen.

In der Philippuskirche betonte Diakonin Andrea Heußner in ihrer Einführung zum Berufsbildtag: Tage wie dieser böten die Chance in der Diskussion vernehmlich gehört zu werden, zumal neben den Oberkirchenräten, Vertreter des Pfarrervereins, des Verbandes kirchlicher Mitarbeitender, der Religionspädagogen und des VEDD anwesend seien.

In seinem Impuls verdeutlichte der Leiter der Abteilung Personal im Landeskirchenamt Oberkirchenrat Helmut Völkel die Chancen, die sich in dem angestoßenen Prozess bieten. Der sieht vor, alle Berufsgruppen zu beteiligen. „Die Berufsgruppen tun gut daran, enger zusammenzurücken“, die Einbeziehung aller kirchlichen Berufe verdeutliche schließlich die Weite des Evangeliums.

Rektor Dr. Günter Breitenbach arbeitete in seinem Impuls die Vielfältigkeit und die Grenzen des Diakonenberufes heraus. Diakoninnen und Diakone haben als einzige Gruppe in der Kirche einen sozialwissenschaftlichen Berufsabschluss. Sie verfügen mit der Zuspitzung des theologischen Studiums auf diakonia, der Zugehörigkeit zu einer DiakonInnen-Gemeinschaft und dem kirchlichen Mandat durch die Einsegnung über belastbare Grundlagen.

Regionalbischof und Oberkirchenrat Dr. Stefan Ark Nitsche will die Anliegen aller beteiligten Berufsgruppen verstehen und berücksichtigen. Dabei punktierte er die gleiche Wertigkeit aller, die an der Kirche mitwirken. Gleichwohl sollte nicht in falsch verstandener Gleichmacherei das Leitbild der Augenhöhe in allen Bezügen bemüht werden. In der unmittelbaren Beziehung zu Gott sind alle Getauften gleich. In der Beziehung untereinander zähle eben auch das berufliche Wissen und die Erfahrung.



Nach den Impulsen bildeten sich Arbeitsgruppen: An die eigene Nase gefasst formulierten die Teilnehmenden beispielsweise: „Altes loslassen, Aufbruch wagen, mutig sein“, „Kirche diakonisch – Diakonie kirchlich gestalten“ oder „Das gemeinsame Ziel im Auge behalten – sich der eigenen Grenzen bewusst sein“, „Ur diakonische Arbeitsfelder und Basisarbeit in Kirche und Diakonie stärken“ - „Geschlossen und stark als Diskussionspartner auftreten und Interessen vertreten“.

Für den weiteren Prozess gaben die Teilnehmenden OKR Nitsche mit: „Gemeinsame Ausbildungsmodulare der Berufsgruppen schaffen“,



„Klärung des Leitungsverständnisses“ und „die Matrix (Grunddimensionen und Handlungsfelder) erstellen und veröffentlichen.“

In einem Schlusstatement dankte OKR Völkel für den offenen Dialog. Der Prozess erhalte durch Tagungen wie die in Rummelsberg willkommenen Rückenwind. Es müsse weiter an Haltungen und Haltung, an Positionierungen und Stimmungen gearbeitet werden. Insgesamt nehme er ein großes JA zu der bisherigen Arbeit und den Zielen wahr. Aus dem Rückenwind könne so, auch in Anbetracht auf das kommende Pfingstfest, ein Brausen und ein Sturm des Geistes der Begeisterung werden.

Diakon Georg Borngässer

■ Kommen und gehen in Moritzburg

Im Rahmen des Gemeinschaftstages, der vom 20. bis 22. Mai in Moritzburg stattfand, standen „Personalia“ im Mittelpunkt. Am ersten Tag des Treffens erlebten die etwa 300 Teilnehmer die Verabschiedung und Entpflichtung von Vorsteher und Pfarrer Friedrich Drechsler sowie die Einführung des neuen Vorstehers, Prof. Dr. Thomas Knittel. Dies wurde mit einem festlichen Gottesdienst und an einem festlich-fröhlichen „Abend der Begegnung“ feierlich begangen. Der VEDD hat übrigens fröhlich mitgefeiert – die Geschäftsführerin sowie Gäste aus Rummelsberg und von der Karlshöhe meldeten sich zu Wort.



Der zweite Tag des Treffens war von einer Wahl geprägt. Der bisherige Gemeinschaftsälteste, Klaus Tietze, ist zum 1. September 2016 in den Pfarrdienst der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens berufen worden und wird somit seine hauptamtliche Tätigkeit für das Diakonenhaus am 31. August beenden. Also hatte der „Große Konvent“, die Hauptversammlung der Gemeinschaft, die Aufgabe, einen Nachfolger (eine Nachfolgerin stand nicht zur Wahl!) zu wählen. Im zweiten Wahlgang wurde Diakon Friedemann Beyer, derzeit noch Jugendwart im Kirchenbezirk Glauchau-Rochlitz, zum neuen Gemeinschaftsältesten gewählt. „VEDD-Luft“ schnupperte Friedemann Beyer anlässlich seines kurzfristig organisierten Besuches des VEDD-Tages.

Diakon Klaus Tietze

■ Karlshöher Vorstand wieder komplett

Pfarrerinnen Dr. Dörte Bester ist neuer Theologischer Vorstand bei der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg. Am Sonntag, 29. Mai 2016 wurde sie im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kirche der diakonischen Einrichtung in ihr neues Amt eingeführt. Als Direktorin ist sie Teil der dreiköpfigen Leitung, zu der neben ihr Diakonin Anne Hauser (Diakonischer Vorstand) und Frank Gerhard (Wirtschaftlicher Vorstand) gehören. Schirmherrin Eva Luise Köhler war ebenfalls zu Gast!


In ihrer Antrittspredigt sprach Dr. Dörte Bester über die Liebe, insbesondere die Nächstenliebe, die kein Gefühl, sondern eine Haltung sei und damit eingeübt werden könne. Es gelte, „daran festzuhalten, dass jeder Mensch eine von Gott gegebene unzerstörbare Würde“ habe. Grundlage war der Predigttext des 1. Sonntags nach Trinitatis aus dem 1. Johannesbrief 4.

Beim anschließenden Festakt im Karlshöher Speisesaal begrüßten zahlreiche Vertreter aus Kirche und Gesellschaft Frau Dr. Bester mit einem Grußwort. Dabei sang der Bewohnerchor unter (Begleitung von Thomas Klenk und Hans-Jörg Brekle auch das Lied, das für das Jahresmotto der Karlshöhe ausschlaggebend war: „Wir wollen aufsteh'n, aufeinander zugeh'n, voneinander lernen, miteinander umzugeh'n.“ Ein Zitat, das sich einprägte kam von dem bisher für sie zuständigen Dekan aus Nürtlingen, „Sie ist jedem Diskurs gewachsen, eine gelungene Verbindung aus Papst Benedikt und Papst Franziskus.“

Die 44 Jahre alte gebürtige Ludwigsburgerin war zuletzt geschäftsführende Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Aich-Neuenhaus und bringt vielfältige Erfahrungen in diakonischen Leitungsaufgaben mit. Als promovierte Theologin absolvierte sie die Führungsakademie Baden-Württemberg. Sie und ihr Ehemann, Dr. Ernst Michael Dörrfuß, sind im Mai mit drei Kindern auf die Karlshöhe gezogen.

Termine Juli/August 2016

01.07.2016	AG Strategieentwicklung, Kassel
03.07.2016	Sommerfest im Tannenhof, Remscheid

11.07.2016	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Eisenach
13.07.-22.07.2016	Die VEDD-Geschäftsstelle macht Sommerferien... 
Vorschau	
02.-04.09.2016	Konvent der Diakoniegemeinschaft der Theodor Fliedner Stiftung e.V. „Ich bin so frei“ – Diakonische Gemeinschaft auf dem Weg in die Zukunft
23.-25.09.2016	Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, Bielefeld

Kaiserswerther Verband

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Kaiserswerther Verband: 100 Jahre in die Zukunft

Unter dem Motto „100 Jahre Richtung Zukunft“ hat der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser mit rund 350 Teilnehmenden und Ehrengästen aus Kirche und Diakonie sein 100. Jubiläum gefeiert.

Die Feierlichkeiten begannen am Freitag, 17. Juni, mit der Mitgliederversammlung unter der Leitung der Vorstandsvorsitzenden, Oberin S. Esther Selle. Dort wurden das Jubiläumsbuch „100 Jahre Kaiserswerther Verband“ von Autor Thomas Wieke, eine Smartphone-App für iOS- und Android-Geräte und das aktualisierte Fürbittgebet vorgestellt. Das Jubiläumswochenende wurde am Abend im Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin eröffnet, das gleichzeitig sein 175. Jubiläum feiert. Zur Festveranstaltung lud der KWV am Samstag, 18. Juni in die Villa Elisabeth in Berlin.



„Diakonissen sind Powerfrauen für Christus“, so der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm im Podiumsgespräch mit Chrismon-Chefredakteurin Ursula Ott. Die Biographien vieler langgedienter Diakonissen seien genauso beeindruckend wie die Aufbruchsstimmung unter den jüngeren Schwesternschaften und Diakonischen Gemeinschaften in Deutschland und weltweit.

„70 Diakonissen-Mutterhäuser und diakonische Einrichtungen in Deutschland, rund 50.000 Mitarbeitende in rund 50 Krankenhäusern, über 100 Senioreneinrichtungen sowie Schulen, Hospize, Kindergärten,

Behinderteneinrichtungen und Werkstätten, 1.600 Diakonissen und 3.000 Diakonische Schwestern und Brüder“, so skizzierte Zukunftsforscher Michael Opielka den Umfang der KWV-Einrichtungen in seinem Vortrag. „Zukunftsgestaltung gelingt, wenn wir alle Beteiligten mitnehmen. Sie erfordert einen partizipativen Prozess.“ Opielka skizzierte Trendanalysen und Szenarien für die Diakonie. „Die demographische Realität zeigt: Hilfsbedürftigkeit nimmt zu. Gleichzeitig steigt das Freiwilligenengagement. Neben den dissonanten Trends der letzten Generationen finden wir auch einen Megatrend Menschlichkeit. An ihn kann eine diakonische Zukunftsvision anknüpfen.“

Nach einem Festabend im Diakonissenhaus Teltow fand das Jubiläumswochenende mit dem Rundfunkgottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche am Sonntag, 19. Juni, seinen Abschluss. Die Predigt hielt Matthias Blume, theologischer Vorstand des Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin.

Die Mutterhausdiakonie sei „ein Inbegriff der Nächstenliebe“, betonte Bundespräsident Joachim Gauck in seinem schriftlichen Grußwort. Der KWV sei „aus unserem gemeinschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken“. Der Verband habe dabei verstanden, was seine Mitarbeitenden brauchen: „professionelle, zeitgemäße Strukturen und zugleich unermüdliche Bestärkung“.



Der KWV habe „die Krankenhaus- und Pflegekultur beeinflusst und maßgeblich zu einer Aufwertung und Professionalisierung des Pflegeberufs beigetragen“, betonte Prälat Dr. Martin Dutzmann, Bevollmächtigter des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union, in seinem Grußwort.

Diakoniepräsident Ulrich Lilie hob die theologische Bedeutung des KWV hervor, „ihre spirituelle Kraft

für das Gesamtunternehmen Diakonie und für die evangelische Kirche“. Die diakonisch-theologische Bildungsarbeit sei „gerade heute zentral“, da es gelte, „neue Formen und Formate zu entwickeln, mit denen wir unseren Glauben einladend erklären. Hier sind gerade die vielfältigen Diakonischen Gemeinschaften gefragt, ihre Spiritualität kann ausstrahlen.“

„In einer Welt, die sich in einem nie dagewesenen Wandel befindet, ist die Kultur der Nächstenliebe der Kaiserswerther Tradition mehr denn je eine sinnstiftende, attraktive Orientierung“, betonte die Präsidentin der weltweiten Kaiserswerther Generalkonferenz Christa Schrauf abschließend in ihrem Grußwort. Die von den Diakonissen begründete diakonische Identität sendet Impulse in die Gesellschaft, „die den sozialen Frieden sicherstellen helfen und zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen“.

Hinweis: Festvortrag, Festpredigt, Grußworte und ein Video der Podiumsdiskussion sowie eine Reihe von Fotos stehen auf der [Webseite des KWV](#) bereit.

■ Smartphone App informiert über Kaiserswerther Verband

Mit der Smartphone App „Kaiserswerther“ für Android- und Apple-Geräte weitet der Kaiserswerther Verband sein Informationsangebot im Jubiläumsjahr aus. Pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum wurde die App freigeschaltet.

Die App „Kaiserswerther“ bereitet Informationen zum Verband und seinen Mitgliedshäusern für die Handynutzung auf. Dabei ergänzt sie die Webseite des Verbandes mit Möglichkeiten, wie z.B. Termine direkt in den Kalender einzutragen oder einer Routenplanung zu Gasthäusern der Verbandsmitglieder.

Hinweis: Die „Kaiserswerther“-App steht sowohl im [App-Store von Apple](#) als auch im [Google Play-Store für Android](#) Geräte zum Download bereit.

■ Fürbittgebet im Kaiserswerther Verband aktualisiert



Zum 100-jährigen Bestehen veröffentlicht der Kaiserswerther Verband eine aktualisierte Fassung des „Monatlichen Fürbittgebets“. Eine Arbeitsgruppe hat im Auftrag des Vorstandes das Gebetsheft überarbeitet. Damit soll die Tradition des Gebetes für- und miteinander in den Mutterhäusern und diakonischen Einrichtungen des Verbandes in einer Weise fortgeführt werden, die alle Mitarbeitenden Kaiserswerther Häuser zu dieser Gebetskultur einlädt.

1857 hatte Theodor Fliedner die Tradition des monatlichen Fürbittgebets in den Mutterhäusern der Kaiserswerther Familie begründet. Sie ist eingebettet in die christliche Tradition des Gebets als Kraftquelle geschwisterlicher Gemeinschaft in Kirche und Diakonie.

Hinweis: Die Mitgliedseinrichtungen des KWV können das Gebetsheft in der Geschäftsstelle des Kaiserswerther Verbandes (verband@kaiserswerther-verband.de) kostenlos bestellen.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ 125 Jahre Diakonissen-Mutterhaus in Eisenach

Diakonissen gibt es in Eisenach schon seit 1872. Lange Jahre wurden diese vom Henriettenstift in Hannover entsandt und ausgebildet, bis vor 125 Jahren ein eigenes Diakonissen-Mutterhaus in Eisenach gegründet wurde. Mit einem Festwochenende wurde dieses Jubiläum am ersten Juliwochenende gefeiert. Im Festgottesdienst schlossen sich auch die Diakonissen-Schwesternschaft und die Diakonische Schwestern- und Bruderschaft zusammen zur „Diakonischen Gemeinschaft der Diakonissenhaus-Stiftung Eisenach“. In diese Gemeinschaft wurden fünf neue Schwestern und drei neue Brüder aufgenommen.

In ihrer Festpredigt erinnerte Beate Hofmann, Professorin für Diakoniewissenschaft in Bethel, an das revolutionäre Lebensmodell der Diakonissen, die etwas völlig Neues schufen. Gleichzeitig zeigte Beate Hofmann die Entwicklung der diakonischen Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten bis heute auf.

Die Grüße des Kaiserswerther Verbandes überbrachte Vorstandsmitglied Ltd. Sr. Roswitha Buff. Sr. Roswitha Buff stellt die internationale Gemeinschaft der Mutterhäuser im Kaiserswerther Generalkonferenz ebenso heraus, wie die vielfältigen Netzwerke im deutschen Verband. Seit vielen Jahren pflegt das Eisenacher Mutterhaus Verbindungen nach Brasilien und Rumänien und sammelte beim Fest auch eine Kollekte für diakonische Projekte in beiden Ländern.

■ Den Menschen zugewandt – Schwäbisch Haller Diak feiert 130-jähriges Bestehen

Rund 500 Gäste feierten am 5. Juli mit einem Festgottesdienst und anschließenden Feierlichkeiten 130 Jahre Evang. Diakoniewerk (Diak) Schwäbisch Hall. Im Gottesdienst schlug der Vorstandsvorsitzende des Diaks, Pfr. Hans-Joachim Lenke, den Bogen zurück zu den Anfängen. Mit Blick auf das

Abendmahl sprach Lenke vom einladenden Gott, der schließlich auch in Schwäbisch Hall zum diakonischen Engagement geführt habe. Außer am Auftrag, sich den Menschen, vor allem auch den Kranken und Pflegebedürftigen, ganzheitlich zuzuwenden, habe sich in den vergangenen 130 Jahren nahezu alles geändert, bemerkte Pfarrer Lenke im Gespräch. Entscheidend sei dabei die rasante Weiterentwicklung der Medizin gewesen. Der Neubau des Diakonie-Klinikum sei daher für die Zukunft des Diak ein wichtiger Schritt, so Lenke.

Mit Blick auf die Mitarbeiter und die Vergangenheit ergänzte Oberin Bärbel Koch-Baisch, dass sich die Schwesternschaft mehr und mehr geöffnet habe: von einer Glaubens- und Dienstgemeinschaft zu einer offenen Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern, die bei der Gesamtbelegschaft von 2300 Mitarbeitern fast die Hälfte ausmacht. Für die Zukunft wünscht sich Frau Koch-Baisch, dass Politikerinnen und Politiker mehr wahrnehmen, wie wichtig die Arbeit der Pflege ist. Denn die Menschen würden ihren Beruf gern machen. Gerade in der Altenhilfe und den ambulanten Diensten seien die Mitarbeiter aber auch stark psychischen wie physischen Belastungen ausgesetzt.

■ **Gemeinsame Leitung der Diakonissenhäuser in Bad Arolsen und Kassel**

Zum 1. April 2016 haben das Kurhessische Diakonissenhaus Kassel und das Waldecksche Diakonissenhaus Sophienheim in Bad Arolsen eine enge Kooperation vereinbart. Die beiden Diakonissenhäuser Kaiserswerther Prägung in der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck werden zukünftig nicht nur punktuell zusammenarbeiten, sondern stehen seit diesem Zeitpunkt unter einer gemeinsamen Leitung, die sich aus den Vorständen beider Häuser zusammensetzt.

Die theologischen Vorstände Dr. Eberhard Schwarz und Oswald Beuthert sowie die kaufmännischen Vorstände und Geschäftsführer Wilfried Höhle und Stefan Kiefer führen das operative Geschäft beider Stiftungen gemeinsam. Ziel dieser gemeinsamen Leitung beider Unternehmen ist die Stärkung aller Arbeitsbereiche beider Stiftungen.

In einer Zeit, in der das wirtschaftliche das menschliche Handeln zurückzudrängen scheint, wollen beide Stiftungen ihr gemeinsames Handeln aus christlicher Nächstenliebe stärken, heißt es in einer Mitteilung der Häuser.

■ **15 Jahre Diakonische Gemeinschaft der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau**

Am Sonntag, 29. Mai 2016, feierte die Diakonische Gemeinschaft der Anhaltischen Diakonissenanstalt (ADA) im Rahmen eines Festgottesdienstes mit anschließendem Konvent ihr 15-jähriges Jubiläum. Im 122. Jahr ihres Bestehens konnten neun Mitarbeiterinnen, Diakonissen und Diakonische Schwestern Jubiläen feiern. Vor 15 Jahren wurde die Diakonische Gemeinschaft als Zusammenschluss der Diakonissengemeinschaft, der diakonischen Schwestern und der Diakonischen Mitarbeiterschaft gegründet. Ziel war ein Zusammenrücken dieser drei unterschiedlichen Zusammenschlüsse von Menschen, die den diakonischen Gedanken in den Einrichtungen der ADA prägen und entwickeln wollen.

In seiner Predigt betonte Pfarrer Torsten Ernst, Vorsteher der ADA, dass die Arbeit der Diakonischen Gemeinschaft und aller anderen Mitarbeitenden immer auf Gott verweist und von diesem mitgetragen wird. Oberin Ina Killyen hob in ihren Gratulationsworten an die Jubilare hervor, dass ohne ihren Einsatz weniger von Gottes Liebe in unserer Welt sichtbar würde und dankte ausdrücklich dafür.

■ **Vom Behalten und Kassieren – Archivtagung der Fliedner-Kulturstiftung**

Eine häufige Frage in den Archiven in den Mutterhäusern des Kaiserswerther Verbandes ist: „Kann das weg, oder müssen wir dies behalten?“ Das Thema des „Bewertens“ und „Kassierens“ stand im Mittelpunkt eines Vortrages auf der diesjährigen Archivtagung der Fliedner-Kulturstiftung am 26. April in Kaiserswerth. Der Direktor des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Stefan Flesch, referierte über das Thema „Archivische Bewertung in der Praxis“.

Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen sowie Hinweisen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen erläuterte er das praktische Vorgehen. Wichtig sei, dass man bei der Entscheidung, was weg kann, die gesamte Einrichtung und ihre Tradition im Blick hat und sich nicht allein von tagesaktuellen Erwägungen leiten lässt. Auch sollte man die Entscheidung in die Hand der Profis, der Archivmitarbeiter, legen und nicht von anderen treffen lassen.

Ein anderer Aspekt wurde im Vortrag von Dr. Annett Büttner von der Fliedner-Kulturstiftung angesprochen. Die Relevanz des historischen Archivs für die Vorbereitung von Jubiläen oder auch für manche juristische Frage (z.B. Grundstücksfragen) ist deutlich. Doch es gibt noch viele weitere Aufgaben. Sie berichtete über „Arbeit mit Quellen im Fach Pflegegeschichte“. In vielen Einrichtungen bestehen Ausbildungsstätten. Immer spielt die Geschichte des Berufes eine Rolle im Unterricht, es liegt nahe, dies an lokalen diakonischen Beispielen zu tun.

Hinweis: Die nächste Archivtagung wird am 25. April 2017 in Kaiserswerth stattfinden.

Dr. Norbert Friedrich

■ Schwere Unwetterschäden im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow

Von den schlimmen Unwettern der vergangenen Woche war auch das Evangelische Diakoniewerk Bethanien in Ducherow betroffen. Innerhalb von Minuten seien die tiefer liegenden Räume vollgelaufen, berichtet Vorsteher Pfr. Kai Becker. In manchen Räumen habe das Wasser über einen halben Meter hoch gestanden. „So etwas hat es in den vergangenen 25 Jahren seit Bestehen des Pflegeheims nicht gegeben“, sagte Becker.

Nach ersten Schätzungen geht Becker von einem Schaden von 80.000 bis 100.000 Euro aus, der nicht von der Versicherung übernommen wird. Verschont geblieben sind glücklicherweise die technischen Geräte. Ein schneller Einsatz der Feuerwehr und vieler Mitarbeitenden verhinderte Schlimmeres. Diakonisse Schwester Irma zog aufgrund der Wasserschäden im Altenpflegeheim vorübergehend ins Stiftsgebäude.

Hinweis: Das Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow bittet um **Spenden für die Beseitigung der Wasserschäden: Bankkonto IBAN DE85 5206 0410 0306 4187 59**, BIC: GENODEF1EK1 bei der Evangelische Bank eG Kassel. – „**Gerade in unserer ohnehin angespannten Situation zählt jeder Euro**“, so Vorsteher Pfr. Kai Becker. **Herzlichen Dank für Ihre Hilfe im Voraus!**

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Diaconis in Bern baut Beratung für Palliativpflege auf

Seit Mai 2015 betreibt Diaconis mit 18 Betten die größte Einrichtung für die stationäre Palliativ-Pflege (Palliative Care) in der Schweiz. In diesem Jahr baut die diakonische Einrichtung ihre Kompetenz in diesem Feld weiter aus. Aufgebaut wird ein Palliativ-Konsiliardienst für externe Institutionen, um Fachwissen und Unterstützung anbieten zu können. Dabei sind in Zusammenarbeit mit zwei Krankenhäusern Weiterbildungskurse ebenso angedacht wie eine Begleitung für Angehörige der unheilbar Schwerkranken und Sterbenden.

■ Tove Giske aus Bergen neue Präsidentin der Nurses Christian Fellowship International

Tove Giske, Professorin für Krankenpflege an der Hochschule VID Haraldsplass in Bergen, wurde auf der internationalen Konferenz der Nurses Christian Fellowship International auf den Philippinen zur Präsidentin gewählt. 300 Krankenschwestern aus 30 Ländern trafen sich Anfang Juni auf der Konferenz nördlich der Hauptstadt Manila zu Vorträgen und Bibelarbeit. Die internationale Organisation will christlichen Krankenschwestern helfen, ihren Glauben im Beruf zu leben.

Termine Juli/August 2016

18./19.08.2016	KGK/KWV-AG „Internationale Vernetzung“, Berlin
30.08.2016	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin

Vorschau

12.09.2016	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
12./13.09.2016	Vorstandssitzung, Berlin
21.-25.09.2016	Diakonische Fachreise nach Polen
27.09.2016	Vorstandssitzung, Berlin
06./07.10.2016	Herbstsitzung KGK-Präsidium, Helsinki/Lahti
27.-30.10.2016	Psalmensingtage, Frankfurt/M.
28.10.2016	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Ev. Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal feiert 90 Jahre Familienpflege

Anlass eines fröhlichen und bunten Festes in Korntal war der 90. Geburtstag der Familienpflegeausbildung. Den beging die Evangelische Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal zusammen mit ihrem 103. Jahresfest am 8. Mai in Korntal. 1926 gründete Heidi Denzel als Arbeitszweig des Evangelischen Volksbundes in Stuttgart den Vorläufer der Evangelischen Hausschwesternschaft Korntal, um überlastete, kranke Mütter zu unterstützen. Die Not in Familien und die Notwendigkeit, sie in schwierigen Alltagssituationen zu unterstützen, gab es damals und sie gibt es heute. Der Bezug von Geschichte und Gegenwart und die Vergewisserung des diakonischen Auftrags der Familienpflege in der

Nachfolge Jesu prägten den Festtag.

Der fröhliche Sonntag begann mit einem Festgottesdienst, in dem die stellvertretenden Vorsitzende des Diakonischen Werks in Württemberg, Eva Armbruster, die Predigt hielt. Der Festnachmittag stand ganz unter dem Thema der Familienpflege. In Interviews, die Dr. Andreas Löw mit Gesprächspartnerinnen aus der Familienpflege führte, wurden das vielfältige Berufsfeld und die Anforderungen an eine Fachkraft lebendig. Darüber hinaus wurde deutlich, dass eine Familienpflegerin in ihrem Einsatz in einer Familie weit mehr als ihren Job macht. „Familienpflege ist mehr als Arbeit, Familienpflege ist eine Berufung, eine Haltung.“, so der Geschäftsführer des Pflegeverbands Strohgau-Glems Reinhard Ernst.

Vorschau

28.10.2016 Feierlichkeiten 100 Jahre Zehlendorfer Verband, Berlin

Juni-Psalm

Herr,
es gibt Leute, die behaupten,
der Sommer käme nicht von dir,
und begründen das mit allerlei und vielerlei
Tamtam
und Wissenschaft und Hokuspokus,
dass keine Jahreszeit von dir geschaffen,
und dass ein Kindskopf jeder, der es glaubt;
und dass noch keiner dich bewiesen hätte
und dass du nur ein Hirngespinnst.

Ich aber hör nicht drauf,
und hülle mich in Wärme
und saug mich voll mit Sonne
und trink den Sommer wie Wein,
die Tage kommen groß daher,
und abends kann man unter deinem Himmel sitzen
und sich freuen, dass wir sind und unter deinen Augen leben!

Hanns Dieter Hüsich



Joujou / pixelio.de

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganismus organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganismus‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des EWDE mit über 70 Fachverbänden an.